

„Also — ich habe da mit großem Interesse das Programm Ihrer literarischen Abende, das Sie mir gegeben haben, gelesen. — Sie wissen ja, ich habe ungeheures Interesse für sowas. Wir haben zwar nicht viel Zeit zu verlieren (Blick auf die Uhr), aber fünf Minuten können wir doch mal darauf verwenden, das gehört ja auch zum Unterricht. Es hat mich sehr gefreut, besonders, daß Sie das aus sich gemacht haben. Auch die Zusammenstellung ist ganz gut; aber es ist mir aufgefallen, daß Sie lauter ernste Sachen genommen haben. Ja, ich will Sie da nicht beeinflussen, aber da Sie es mir einmal gezeigt haben, wollte ich Ihnen nur meine Meinung darüber sagen. Ich meine, Sie könnten mal einen heiteren Abend einschieben, meinen Sie nicht auch? Selbstverständlich! Unsere Literatur ist ja so reich! Da gibt es doch z. B. so schöne Gedichte von Liliencron. Ja, wie der so anfangs der achtziger Jahre mit seinen Dichtungen auftrat, da habe ich den mit verbreiten geholfen. Der hat z. B. das schöne Lied gedichtet „Die Musik kommt“. Kennen Sie das? Da lacht der Meyer, das ist ein Geselle! Ich setze Sie gleich vor die Tür, ich schmeiße Sie gleich raus! Also — — so etwas zu wissen, ist sehr wichtig, namentlich in Gesellschaft, da habe ich früher oft vorgelesen. Aber da darf man sich nicht aufdrängen, das muß man geschickt anfangen, wie ich. Da saß ich noch vorige Woche bei einer Gesellschaft in Godesberg einer Dame gegenüber. Ach, da lacht der Ellscheid! Ja, wissen Sie, Ellscheid, Sie sind ein alberner Bursche! Sie interessieren sich für rein gar nichts; ich verstehe Sie nicht. Also — — diese Dame interessierte sich ungeheuer für Karl Busse — kennen Sie alle. Da hatte ich zufällig einige ungedruckte Gedichte von ihm in der Tasche. Die Dame kannte sonst alles, aber die kannte sie noch nicht. Da las ich sie mit ganz gewaltigem Erfolge vor, und Seuser brummt. Sagen Sie mal, Seuser, warum brummen Sie eigentlich? Wenn ich an Ihre Brüder denke — die haben nie gebrummt, die taten das nicht. Dann gibt es noch einige Sachen von Rudolf Baumbach; die hab' ich alle zu Hause, da lese ich sehr gern drin. Ich interessiere mich überhaupt für alles, ich suche allem gerecht zu werden. Da habe ich mir z. B. noch vor vier Jahren ein neues griechisches Lexikon gekauft. Meinen Sie, das hätte ich getan, wenn ich kein Interesse für Griechisch hätte? Meinen Sie nicht auch? — Selbstverständlich!“

Auch aus dem physikalischen Unterricht des Dr. Ochus sind plastische Äußerungen ähnlicher Art überliefert. — „So —, jetzt will ich Ihnen einmal die ungeheure Explosionskraft des Benzins an einem Beispiel erläutern. Also — in der Hirsch-Apotheke am Augustinerplatz war ein Provisor angestellt — Blankenhahn zählt die Fliegen an der Wand —, welcher bei mir den Unterricht genossen hat. Der Apotheker hatte dem Provisor eingeschärft, nicht mit offenem Licht den Keller zu betreten, weil dort Benzin lagerte. Der Provisor hört nicht und geht eines Tages doch mit einem offenen Licht in den Keller. Es entstand eine gewaltige Explosion. Jetzt lacht dieser alberne Mensch, der Blankenhahn, bei dieser hochernsten Sache. Gleich schmeiße ich Sie ins Klassenbuch und trage